

9. FEBRUAR 2023

## STADT SURS

## «Man muss den Rank finden»

ALTSTADT GASTROBETRIEBE WOLLEN GEMEINSAM ETWAS GEGEN DEN LÄRM TUN

Im Surseer Städtli führen die aufeinander treffenden Bedürfnisse nach Ausgang und Nachtruhe zu Konflikten. Die Wirte sind sich der Problematik bewusst und versuchen, gemeinsam Lösungen zu finden. Eine davon ist die Koordination beim Sicherheitsdienst.

Die Surseer Altstadt gilt weit über die Region hinaus als Hotspot für den Ausgang. Lärm und Littering, die damit verbunden sind, führen zu Konflikten mit jenen Menschen, die dort wohnen. Um des Problems Herr zu werden, forderten Petitionäre die Einsetzung einer Kommission. Die Stadt Sursee hingegen setzt auf den Sicherheitsbericht, dessen Details demnächst kommuniziert werden sollen (diese Zeitung berichtete). Die Themen Lärm und Littering werden auch immer wieder an den Verein Gewerbe Region Sursee herangetragen, obwohl relativ wenige Gastrobetriebe der Altstadt Mitglied sind. «Es ist fast nicht zu vermeiden, dass Gesprächs- und Musiklärm nach draussen dringt, wenn die Türe eines Restaurants oder einer Bar aufgeht», gibt Präsident Patrik Bräuchi zu bedenken. Er sieht vor allem die Stadt Sursee in der Pflicht, die Sicherheitsfirma, welche Patrouillen zirkulieren lässt, so zu beauftragen, dass diese ihren Job auch ausführen und für Ruhe sorgen können. «Diese Aufgabe kann man nicht auch noch den Gastrobetrieben aufbürden», so Bräuchi. Ebenso wenig könnten diese gegen das Litteringproblem ankämpfen. «Man kann diesbezüglich nicht



Wenn in und vor den Lokalen der Surseer Oberstadt die Post abgeht, ist das mitunter auch mit Lärm verbunden. Die Wirte sind sich der Problematik bewusst. FOTO STI/ARCHIV

viel mehr tun, als Abfallkübel hinzustellen. Es ist letztlich eine Frage des Anstands einer und eines jeden Einzelnen, den Abfall nicht einfach auf der Strasse liegen zu lassen.»

## «Situation ist nicht schlimmer»

Arno Meyer, der die Sunset Bar und das Restaurant Oberstadt betreibt, zeigt auf Anfrage Verständnis für die Anliegen der Anwohnenden. Er räumt jedoch ein, dass sich gemäss seinen Erfahrungen – er wirtet immerhin seit 28 Jahren im Städtli – die Situation bezüglich der Nachtruhestörungen nicht verschlimmert habe. Zudem müsse, wer dort wohne, bis zu einem gewissen Grad auch mit Emissionen rechnen. «Man muss einfach zusammen den

Rank finden», ist Meyer überzeugt. Die Gastrobetriebe seien nicht untätig, sondern versuchten, die Situation unter Kontrolle zu halten, so etwa mit einer Koordination beim Sicherheitsdienst. Er selber setzt in der Sunset Bar Security-Personal bei Grossanlässen ein. «Der Einsatz von Sicherheitsdiensten bringt recht viel, doch er kostet eine Menge Geld», betont Meyer.

## Security: effizient, aber teuer

Diese Aussage bestätigt Andy Stöckli vom «Craftwerk», dessen Ausbau von einigen Anwohnenden mit Sorge erwartet wird. Das «Craftwerk» ist das einzige Lokal, das permanent zwei Sicherheitsleute vor Ort hat. «Das kostet uns jährlich rund 70'000 Franken»,

rechnet Stöckli vor. Von der Vergrößerung des Lokals erhofft er sich, dass es ruhiger wird, da sich weniger Gäste aus Platzgründen draussen aufhalten würden. «Aber dass auch weiterhin Leute vor der Türe rauchen, können wir nicht verhindern», gibt er indessen zu bedenken. In Bezug auf Littering betont Stöckli, dass davon nicht in erster Linie die Gastrobetriebe betroffen seien, sondern vielmehr die Parkanlagen rund um die Altstadt. «Am Morgen räumen wir jeweils rund um unser Lokal auf.»

## Ordnung ums Lokal ist wichtig

Das tut auch das Team der TNT Rock Bar, wie Besitzer Thomas Kistler bestätigt: «Es ist ein Anliegen von uns, dass rund um unsere Bar Ordnung herrscht.» So werde jeden Morgen der Aussenbereich gereinigt und auch die angrenzende Gasse von allfälligen «Hinterlassenschaften» gesäubert. In Bezug auf die Lärmemissionen versichert Kistler, die Lautstärke der Musik sei so eingestellt, dass sie bei geschlossener Tür draussen nicht zu hören ist. «Wir hatten wegen der Musik auch noch nie Reklamationen.» Wenn Gäste draussen vor dem Lokal am Rauchen seien, dann schaue das Personal, dass sie nicht zu laut seien. «Auf dem Heimweg ist jedoch keine Intervention unsererseits möglich. Das liegt ausserhalb unseres Zuständigkeitsbereichs», gibt Kistler zu bedenken. Im Gegensatz zu Zeiten der Pandemie setzt die TNT Rock Bar aktuell keine Eingangskontrolle ein. «Bei Grossanlässen schaue ich in der Regel persönlich zum Rechten», so Kistler. **DANIEL ZUMBÜHL**

## Bürgerliche unterstützen Urs Koch

STADTRATS-ERSATZWahl bürgerlichen Parteien Gewerbe Region Sursee sich für Urs Koch als gen Stadtrat für das Finanzen und Sicherheit

Am 26. Februar wählt die Stimmbewölkerung einen Rat in das Ressort Finanzen und Sicherheit. Die FDP Stadt Sursee und die SVP Sursee sind in ihrer Medienmitteilung «Richtungswahl». Denn ernten Mal – Andreas Hofer 2008 und 2012 erfolglos – ressort beziehungsweise Präsidium – strebt mit Falconi ein Kandidat der Exekutivrat in der Stadt. «Umso mehr freut es uns die bürgerlich orientierte Mitte und SVP klar hin Kandidaten stellen», so Koch haben den notwendigen Erfahrungen hintergründig Ressort kompetent auszufüllen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben zu gestalten. Die der Verein Gewerbe Region

## Höhere Steuern nur bei

Der Vorstand der SVP Sursee hat nach sorgfältiger in externen Vorabklärungen rats-Ersatzwahl vom 26. I. entschieden, den Kandidaten Urs Koch, als Nachfolger des amtierenden Finanzvorstehers Gloor zur Wahl zu empfehlen. Präsident Karl Randa in der Medienmitteilung. «Höhere Steuern nur bei der Wahlempfehlung steht im Vordergrund. «dass Urs Koch das Rüstzeug für die grossen Herausforderungen des künftigen Surseer Rates überzeugend nachweisen dürfte dank seines «Rucksacks» auch über die finanzpolitische Position einer seriösen Gesamtschau, so die SVP weiter. I. aus ihrer Sicht insbesondere sieht des Stadtrats, über hundert «nachzudenken». Urs diese «allerletzte Möglichkeit» temporär befristete Massnahmen als Sicherheitsverantwortliche Übereinstimmung mit der Öffentlichkeit debattieren möchte.

## Brücke ist bis August gesper

ALLMENDSTRASSE D der Allmendstrasse über die Autobahn A2 wird saniert ist sie ab dem 6. März nicht befahrbar.

Die Überführung Allmendstrasse über die Autobahn A2 westlich des Surseer Sees wird instand gesetzt. Die Brücken sowie die Brückenlager sind bedingt erneuert werden. Die Arbeiten starten am 6. März und dauern voraussichtlich bis August. Während der Bauarbeiten wird die Allmendstrasse für den öffentlichen Verkehr gesperrt werden. Signalisiert Langsamverkehr bleibt die Allmendstrasse bis August gesperrt. Die Bushaltestelle C1 wird nicht bedient. Bei der Bushaltestelle Saggen wird die Bushaltestelle genutzt werden, die weiter westlich ist. Phasenweise könnten Arbeiten nicht ausgeschlossen werden, so das Astra. «Die am Bau setzen alles daran, die Lär

## Mit Essen innen und aussen gestärkt

KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE NAHM DIE TRADITION DES KLOSTERMAHLS WIEDER AUF

Nach zwei Jahren Corona und der damit verbundenen Pause nahm die Kirchengemeinde Sursee die Tradition des Klostermahls wieder auf. Letzten Montag lud sie Behördenmitglieder sowie Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Kommissionen und Räte ins Kloster ein.

Kurz vor Mittag trafen die Gäste des Klostermahls in der Klosterkirche ein. Denn der schönen Tradition verpflichtet, startete das Klostermahl mit einem kurzen Mittagsgebet. Ganz unkonventionell stimmte ein Lied aus der Zeit des Rock'n'Roll die Gäste ein. Pastoralraumleiter Claudio Tomassini meinte in Richtung Heinvater dazu:

«Das Fasnachtsmotto Rock'n'Roll hätte Jesus sicher gefallen. Jesus hat es auch knallen lassen und mit den Menschen gefeiert. Das hat ihm bei manchen auch den Ruf als 'Fresser und Säufer' eingebracht, wie man in der Bibel nachlesen kann.» Weiter sagte Tomassini: «Jesus hat mit den Menschen gefeiert, hat mit ihnen Freude, aber auch Trauer geteilt, war dabei, wenn sie Kraft und Trost suchten.» Weiter wies er darauf hin, dass damit das gemeinsame Essen nicht nur ein Essen war, sondern auch Freundschaft, Verbundenheit, Miteinander und Teilen. «Das macht ein Essen zu einer inneren und äusseren Stärkung», erklärte der Pastoralraumleiter. Zum Abschluss spielte René Car-

lin ein weiteres Musikstück aus der Zeit des Rock'n'Rolls.

## Vom Gemeinwohl geleitet

In fröhlicher Stimmung machten sich die Gäste auf ins Refektorium. Bereits der gedeckte Tisch lud zum gemeinsamen Essen und Austausch ein. Der Kirchenratspräsident Antonio Hautle nahm kurz Bezug auf die Tradition des Klostermahls, zu dem heute Verantwortliche aus Kirche, Stadt, Korporation und einige andere eingeladen sind. So konnten auch ein Vertreter des Kapuzinerordens und der ehemalige Stadtpfarrer Jakob Zemp begrüsst werden. Passend dazu zitierte Hautle aus einem Buch, das er vor vielen Jahren vom ehemaligen Stadtpfarrer ge-

schickt bekam. Das Zitat von Franziskus nimmt die Menschen in Blick, die Einfluss haben, und verweist auf die Liebe Gottes. Weiter meinte der Kirchenratspräsident: «Wir leben in einer herausfordernden Zeit und doch in einer Zeit, in der wir Vertrauen haben dürfen. Für Politiker, Menschen, die Verantwortung haben oder in Führungspositionen sind, heisst das: Wir dürfen uns führen lassen von der Idee des Franziskus. Es ist nicht richtig, Macht für uns selbst zu nutzen, sondern müssen sie für das Gemeinwohl und soziale Zwecke einsetzen.» Auf diese Weise willkommen und bestärkt genossen die Gäste das gemeinsame Essen im Kloster Sursee.

TANJA METZ/INGESANDT



POLITBLOG

## Die Zukunft liegt in Ihren Händen

Sie kommt schneller als es einem lieb ist, vor allem so plötzlich nach der Fasnacht: die Zeit der grinsenden Gesichter und strahlenden Visagen an den Strassenrändern. Bereits am 2. April wird der Kantons- und Regierungsrat neu gewählt, und alle Politikerinnen und Politiker (inklusive mir) werden wieder mit kreativen Sprüchen und lässigen Give-aways. Bei all der plötzlichen Präsenz und dem überschäumenden Aktionismus ist nur eines ganz zentral: Gehen Sie wählen – denn es ist Ihre Wahl! Informieren Sie

Sie die Wahlzettel entsprechend aus. Das kantonale Parlament ist im Idealfall ein Abbild der Bevölkerung – doch wie soll dies erreicht werden, wenn die Stimmbeteiligung knapp 40 Prozent erreicht? Eine Beteiligung von 50 oder 60 Prozent müsste ein Mindestziel unseres Wahlkreises sein. Historisch wird zudem die Wahl des Regierungsrats: Gleich drei der verfügbaren fünf Sitze werden vakant. Hier empfehle ich Ihnen erst recht, die Personen, die sich zur Verfügung stellen, genau unter die Lupe zu nehmen. Wir benötigen Füh-

missfähig denken können sollten. Es dürfte Sie folglich nicht verwundern, dass ich die Führungsfähigkeiten und die starke Persönlichkeit von Claudia Huser wärmstens empfehlen kann. Als mehrjähriges Fraktionsmitglied kann ich bestätigen: Effizienz, Empathie, Pragmatismus und Fairness zeichnen Claudia Huser – unter anderem, aber bei Weitem nicht abschliessend – ebenfalls als ideale Regierungsrätin aus. Wo wir übrigens die Partizipation und Stimmbeteiligung bereits angeschnitten haben: Wie Sie der «Surseer Woche»

lochern. Bewusst verzichten wir als überparteiliches Komitee aber darauf, diese zu einem Kantonsrats-Wahlkampfthema zu machen. Es geht um nichts Geringeres als einen zeitgemässen Systemwechsel unserer aufstrebenden Surestadt. Wir freuen uns dementsprechend, Mitte April/Ende Mai mit Ihnen allen ins Gespräch zu kommen, unsere Ideen zu teilen und bestenfalls Ihre Unterschrift für unsere Gemeindeinitiative entgegenzunehmen. In diesem Sinne: Bleiben Sie «gwendrig», halten Sie die Augen offen und

sich über die kandidierenden Personen, machen Sie sich ein Bild über Partei- und persönliche Programme und füllen

rungspersönlichkeiten, die uns sicher durch Krisen navigieren, aber auch innovativ, fortschrittlich und kompro-

vor zwei Wochen entnehmen konnten, steckt die Gemeindeinitiative für ein Stadtparlament in Sursee in den Start-

die Ohren steif, beteiligen Sie sich – unsere Stadt, unsere Region und unser Kanton hängen von Ihnen ab!

nen so gering wie möglich und die entsprechenden auf ein Minimum zu be- Zudem seien vereinzelt Wochenendarbeiten notwe

---

MARIO COZZIO, PRÄSIDENT GLP STADT UND WAHLKREIS SURSEE, KANTONS RAT GLP